

# High Quality- Trompeten aus China

## Andreas Eastman

Trompeten aus China besitzen den Ruf, extrem billig und zumeist von mangelhafter Qualität und Verarbeitung geprägt zu sein. Die Firma Eastman Winds verspricht „modern Instruments“ in „old fashioned Quality“ herzustellen. Kann es denn High Quality aus China tatsächlich geben? Die Eastman-Trompete aus der Spitzenbaureihe ist angetreten, um diesen Beweis zu liefern.

Von Johannes Penkalla

**T**rompeten aus China waren für mich bisher Instrumente, die ich einfach abgelehnt habe. Auf der diesjährigen Musikmesse wurde mir von einem chinesischen Hersteller eine Trompete für 79 Euro angeboten. Welche Qualität kann denn bei einem solchen Preis noch geboten werden? Diese Trompete war schlichtweg Schrott! Eastman Winds geht hier andere Wege. Hier werden Instrumente für Musiker mit unterschiedlichen Anforderungsprofilen angeboten. So soll vom Schüler bis zum Profi die ganze Palette bedient werden. Gerade bei der Entwicklung von Trompeten bedient sich Eastman Winds der Hilfe von etablierten Instrumentenbauern. Für seine Trompetenreihe wurde dazu Steve Shires gewonnen. Er hat damit maßgeblichen Einfluss auf das Design und die Herstellung der Instrumente.

### Die Trompete

Andreas Eastman bietet drei Trompeten-Modellreihen an. Die 400er, 500er sowie 800er Modellreihe, wobei diese laut Hersteller als orchestertauglich bezeichnet wird. Die zum Test vorliegende ETR 821-S-37 ist eine Trompete aus der 800er Modellreihe. Sie kommt zunächst einmal ordentlich verpackt daher. Geliefert wird sie in einem Rucksackkoffer, der vorne ein Notenfach für Noten im DIN A4-Format besitzt. Eine mit Klettband besetzte Lasche verdeckt die Zipper des doppelseitigen Reißverschlusses. Wird dieser geöffnet, liegt die Eastman-Trompete in einem mit schwar-





zem Plüsch ausgekleideten Koffer. Im Koffer ist noch Platz für einen Notenständer. Die Mundstückhalterung ist durch das ebenfalls mitgelieferte Mundstück ausgefüllt. Dieses Mundstück besitzt keine Kennzeichnung, erscheint mir allerdings dem Bach 7C nachempfunden zu sein. Daneben wird noch ein Mikrofasereinigungstuch als Beigabe zur Trompete hinzugegeben. Doch mein wesentliches Augenmerk dient vielmehr dem Hauptdarsteller im Trompetenkoffer.

### Das Design

Die versilberte Trompete kann ihre Nähe zu den Shires-Trompeten wahrlich nicht leugnen. Sofort fällt die Schallbechergravur ins Auge, die – wie die Shires-Trompeten – aus floraler Motivik besteht, jedoch nur rund ein Drittel des geraden Teils des Schallstücks verziert. Insgesamt besitzt die Eastman ETR 821-S-37 eine überaus starke Anlehnung an eine Bach Stradivarius. Die Trompete verfügt über ein kurzes Mundrohr mit einer Bohrung von 11,66 mm und ist mit einer Stütze versehen. Der abgekröpfte Stimmzug wurde ebenfalls mit einer Stütze stabilisiert. Auch die Mundrohrzwinde beispielsweise wurde im Bach-Design gestaltet. Bis hierhin ist alles Bach-like und auch das Design der Stützen besitzt eine erstaunliche Bach-Identität. Die Wasserklappe mit Gummidichtung kann durch die Ausgestaltung der Wasserklappenfeder nur bis kurz vor ihrem Anschlag an den Stimmzug geöffnet wer-

den, sodass es keine unschönen Kratzer gibt – eine pfiffige Lösung!

### Der Maschinenraum

Der schlicht gehaltene Maschinenblock beherbergt Monel-Ventile mit einer Kunststoffkreuzführung. Zu Beginn der Testphase liefen das erste und zweite Ventil etwas unrund. Nach dem Reinigen der Ventile und unter Einsatz von Öl mit höherer Viskosität wurde dieses Manko geringer. Im Laufe der Testphase liefen die Ventile mit zunehmender Nutzung des Instruments besser. Ganz fehlerloses Funktionieren war zu Beginn der Testphase nur gewährleistet, wenn die Ventile exakt senkrecht standen. Im gedrückten Zustand eröffnen die Ventile einen Luftdurchgang ohne Versatz zu den Ventilzügen. Die Ventildfedern schaffen einen angenehmen Gegendruck. Hier ist handwerklich alles in Ordnung. Die Ventilwechsel werden durch einen Filz unterhalb und einen Filz oberhalb des oberen Ventildeckels abgedämpft. Das Design der unteren und oberen Ventildeckel ist ebenfalls vollkommenes Bach-Design. Der Unterschied besteht lediglich darin, dass bei Bach die obere Einlage aus schwarzem Gummi besteht und Eastman tiefbraunen Filz verwendet. Die Ventilzüge des ersten und dritten Ventils werden durch jeweils zwei Gummiringe beim Einschieben abgedämpft; hier erkennt man den Einfluss von Steve Shires, der dies bei seiner Trompetenreihe ebenfalls eingesetzt hat. Der erste Ventilzug ist mit einem



U-Sattel versehen, der – wie könnte es anders sein – ebenfalls identisch mit dem von Bach ist. Der dritte Zug besitzt eine Wasserklappe und wird durch eine Schraube – wie bei den Shires-Trompeten – am Herausfallen gehindert. Die Slidestopper-Schraube ist mit einem kleinen Gummiring – ähnlich wie bei einer Stop-Schraube – versehen. Hier kommt der Einfluss von Shires wieder zum Ausdruck. Die Ventilzüge sind leichtgängig und weisen auch eine gute Dichtigkeit auf. Die Ventilköpfe mit einer Perlmuttereinlage sind plangeschliffen und ebenfalls im Bach-Design gehalten.

## Produktinfo

**Hersteller:** Eastman Winds

**Modellbezeichnung:**

ETR 821-S-37

**Technische Daten:**

ML-Bohrung (11,68mm)

124 mm Messing-Schallbecher

Messing-Mundrohr

Monel-Ventile

**Ausstattung:**

Versilberung

Daumensattel am 1. Zug

Fingerring am 3. Zug

Slidestop-Schraube am 3. Zug

**Lieferumfang:**

Rucksackkoffer

Mundstück 7C Bach-Kopie

**Preis:** 1.295 Euro brutto

[www.eastmanwinds.com](http://www.eastmanwinds.com)

## Pro & Contra

- + gute Verarbeitung
- + leichte Ansprache
- + gutes Einrasten der Töne
- + bequemes Handling
- + gutes Preis-/Leistungsverhältnis
  
- zum Testbeginn unrunder Ventillauf

## Das Schallstück

Das durch zwei S-Stützen mit dem Mundrohr verbundene Messingschallstück macht mit einer Schallbechergröße von 124 mm schon relativ früh auf, sodass ich diesen als Large-Schallbecher ansehen würde, Herstellerangaben werden dazu nicht geliefert. Das Schallstück ist zweiteilig. Je nach Modellreihe verwendet Eastman unterschiedliche Fertigungstechniken. Bei der 400er Modellreihe ist die Verbindung zwischen Schallstückstengel und Schallstückbecher plasmageschweißt. Hier wird der Becher – wie bei Conn und Getzen – aus einer Scheibe gedrückt und dann in seine Form gebracht. Dadurch ist die Wandung am Becher rand stärker als an der Verbindungsstelle. Bei dieser Modellreihe wird auf einen Draht am Becher rand verzichtet. Die 500er Modellreihe ist an der Verbindungsstelle gelötet. Hier wird der Becher aus einer Scheibe zunächst in eine Kegelform gedrückt, um ihn danach gleichmäßig reiben zu können, sodass eine einheitlichere Materialdicke gegeben ist. Zur Verstärkung des Becherandes wird dieser dann mit einem Draht stabilisiert. Bei der vorliegenden 800er Modellreihe erfolgt die Becheranfertigung unter Materialerhitzung, um so eine noch gleichförmigere Materialstruktur zu erhalten. Ziel dieser Herstellungsmaßnahme ist es, unter Kostengesichtspunkten ein wandungsgleiches Schallstück herzustellen, welches dieselben klanglichen Eigenschaften wie das der Schallstücke aus Blattzusschnitt – denen ja die Wandungsgleichheit zu eigen ist – besitzt. Der Becherkranz ist hier ebenfalls drahtverstärkt. Lässt man die Ventilproblematik außer Betracht, sind keine Verarbeitungsmängel – sowohl im Hinblick auf Löt- und Polierstellen als auch bei der Versilberung – erkennbar.

## Das Spielgefühl

Aufgrund der guten handwerklichen Verarbeitung der Trompete hat man das Gefühl, ein deutlich teureres Instrument in Händen zu halten. Da es sich hier letztlich um eine Bach-Kopie handelt, ist das Handling dem der Bach vergleichbar. Die Trompete liegt gut ausbalanciert in der Hand. Nichts klemmt die Hände oder Finger aufgrund zu kleiner Biegeradien oder zu eng oder zu weit platzierter Fingerringe oder Daumensattel ein. Das Instrument fühlt sich schlichtweg bequem und angenehm an.

## Der Klang

Bei soviel Bach-Ähnlichkeit ist zu erwarten, dass das Instrument auch hier ähnliche Eigenschaften wie das Original mitbringt. Der Bläser wird auch an dieser Stelle tatsächlich nicht enttäuscht. Die Trompete spricht ziemlich leicht an und überrascht mit einem offenen und – für eine Trompete mit ML-Bohrung – großen Ton. Sie kann allerdings vom Toncharakter nicht vollständig mit dem großen Vorbild mithalten. Hier macht sich offensichtlich trotz modernster Fertigungsmethoden bemerkbar, dass der Schallbecher nicht aus einem Stück gebaut wurde. Der Ton wirkt im tiefen Register flacher als bei der Bach und besitzt keinen so großen Kern. Er erweckt einen leicht spröden Eindruck. Trotz dieser geringeren Tonsubstanz – dies ist allerdings immer nur im Vergleich zum Original zu sehen – ist dieser Ton in allen Musikbereichen einsetzbar. Im Verhältnis zum Preis wird hier schon eine interessante Tonsubstanz geboten, die der einer Bach nahekommt, sie allerdings nicht ganz erreicht. Der Ton besitzt keine besondere Spezifikation. Der Sound ist hell, offen und für die ML-Bohrung großvolumig, sodass man ihn als Allroundsound charakterisieren kann. Die Töne rasten erstaunlich gut ein, was bei Trompeten in dieser Preislage nicht immer in allen Registern gegeben ist. Hier sprechen jedoch alle Register gleichermaßen gut und sicher an. Bei der Intonation geht im Grunde der Daumen auch nach oben; ab dem G2 ziehen die Töne die Intonation jedoch etwas nach oben. Der Dynamikumfang der Trompete ist ebenfalls vollkommen okay, lediglich bei extremsten Lautstärken hat das Instrument dann nichts mehr zuzulegen – dies ist allerdings eine Rubrik, die selbst in großen Sinfonieorchestern oder sinfonischen Bläserorchestern eher die Ausnahme darstellt.

## Der Gesamteindruck

Die ETR 821-S-37 ist keine ganz neuentwickelte Trompete, sondern eine echte Bach-Kopie. Oftmals haftet Kopien etwas Negatives an; hier kann man nur sagen, dass die Kopie dem Original ziemlich nahekommt. Dieses Instrument habe ich mit großem Erstaunen gespielt und konnte es auch nach mehrfachem Spielen immer noch nicht glauben, dass ein solcher Sound aus dem Schallbecher kommt. Die Trompete ist handwerklich ordentlich gearbeitet, lediglich die Ventilproblematik trübte zum Testbeginn das positive Bild. Hier ist aber nach einigen Wochen des Einsatzes zu erwarten, dass dann die Ventile vollkommen rund laufen werden. Tonlich liegt die Trompete ebenfalls im grünen Bereich. Überraschend ist die Größe des Tonvolumens, sodass der Einsatz der Trompete im sinfonischen Bereich möglich ist. Gleiches gilt für das Bläserorchester. In der Bigband kann sie – wenn nicht gerade als Leadtrompete – ebenfalls bedenkenlos verwendet werden. Dieses Allround-Instrument ist nicht nur für Schüler, sondern insbesondere für den ambitionierten Amateur ein ganz heißer Kandidat. Wer Bach liebt, kleine klangliche Abweichungen vom Original toleriert und nicht unbedingt das Original besitzen muss, für den könnte die ETR 821-S-37 erste Wahl sein. ■